

April 1937  
Kleinanzeigen  
20, 25, 35, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100  
ER  
Zimmer 288  
April  
Kugelhahn  
SLUB  
Wir führen Wissen.

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einsehb. Trägertafel monatlich 2,00 RM. einsehb. 48 Rpf. Postgebühren (hierzu 30 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandf. für die Woche 1,00 RM.  
**Eingelnummer 10 Rpf.,** außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 10spaltige Zeile im Anzeigenteil 4 Rpf., Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 70 mm breite Zeile im Textteil 1,50 RM. Nachfolgend 1 oder 2 Zeilen für 1 Rpf. 10 Rpf. aufwärts. Der Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach 4. Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983. Teleg.: Neueste Dresden. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Bismarckstr. 14; Fernruf: Aurfürst 9361-9366  
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einblendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Anzeigens

Nr. 94 \* Donnerstag, 22. April 1937 45. Jahrgang

## 15 Jahre Zuchthaus gegen Roffaint beantragt

Roffaints Verbindung mit den kommunistischen Funktionären - Dr. Goebbels über das Wesen nationalsozialistischer Volkswohlfahrt

### Schuschnigg bei Mussolini

Mussolini traf am Donnerstagvormittag in Begleitung des italienischen Außenministers, Graf Ciano, und des Fliegergenerals Balbo auf dem Flughafen in Venedig ein, wo er vom italienischen Presseminister Altieri, dem österreichischen Botschafter in Rom, Berger-Waldemayr, und den deutschen Militär- und Zivilbehörden begrüßt wurde.

Mussolini begab sich dann zum Bahnhof, um den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg zu empfangen.

Kurz vor 11 Uhr traf der Jun mit der österreichischen Abordnung ein. Nachdem Mussolini den österreichischen Bundeskanzler mit einem freundschaftlichen Händedruck begrüßt hatte, schritt Dr. Schuschnigg die Ehrenkompanie ab.

Vor seiner Abreise nach Venedig gab Bundeskanzler Dr. Schuschnigg einem Vertreter der Politischen Korrespondenz Erklärungen über Sinn und Zweck seines Besuches ab. Dabei führte er u. a. aus: Meine bevorstehende Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenarbeit, die in den römischen Protokollen ihre letzte, auf Verantwortungsbewusstsein beruhende Errückte Verwirklichung fand. Die gegenseitigen Beziehungen sind und werden in der Zukunft in der gleichen Weise weitergeführt werden. In dieser Hinsicht haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Akt mit Jugoslawien gelangt, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Verhältnisse im Donauraum bildet. Es liegt also keine Besorgnis vor, in Venedig neue politische Ziele abzuleiten oder nach neuen Wegen zu suchen.

### Daladier in London

Telegramm unfres Korrespondenten

Der Kriegsminister Daladier ist gestern mit dem Flieger nach London gereist. In französischen diplomatischen und militärischen Kreisen wird man dieser Reise große Bedeutung zu. Man erklärt, Daladier werde in London nicht nur mit dem Staatssekretär Chamberlain, dem künftigen englischen Ministerpräsidenten, und dem Außenminister Eden zusammenzutreffen, sondern er werde vor allem auch mit den Ministern der Landesverteidigung und dem höchsten Militärs in Führung treten. Ziel der Verhandlungen sei die praktische Organisation der gemeinsamen Vorkriegs- und Friedenspolitik zwischen Frankreich und England, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Neutralitäts-erklärung Belgien.

Es handelt sich um eine neue Fassung der Generalabmachungen vom 19. März 1936, da diese Abmachungen jetzt nach der Erklärung Belgien der neuen Lage angepasst werden müssen. Dabei behauptet man in Paris immer wieder, daß trotz allem noch ein „Neu“ von militärischen Abmachungen mit Brüssel aufrechterhalten werden könne. Die Verhandlungen Daladiers mit Eden seien besonders wichtig, da Eden in den nächsten Tagen eine Reise nach Brüssel antreten werde. Mit dem künftigen englischen Premierminister Chamberlain werde Daladier auch über die allgemeine Frage „Rüstung und Wirtschaft“ verhandeln.

### Göring auf der Reise nach Neapel

Ministerpräsident Generaloberst Göring ist heute vormittag 11.25 Uhr im Salonwagen mit dem letzten Reichstagszug nach Neapel in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat zusammen mit seiner Gemahlin nach einer kurzen Besichtigung durch die Stadt eine Stunde später die Weiterreise nach Neapel angetreten.

Zum Empfang des Ministerpräsidenten, dessen Aufenthalt in Italien zum privaten Charakter trägt, haben sich Staatssekretär Bastianini mit mehreren Beamten des italienischen Außenministeriums, der deutsche Botschafter v. Galle mit Gemahlin, Verbandgruppenleiter Eitel, sowie verschiedene Vertreter der deutschen Botschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

### Strafanträge im Hochverratsprozeß

Im Prozeß Roffaint vor dem Volksgerichtshof beantragte heute der Staatsanwalt, nachdem er die hochverräterischen Verbindungen des Hauptangeklagten Kaplan Roffaint mit kommunistischen Agitatoren und seine staatsfeindlichen Bestrebungen klar aufgezeigt hatte, gegen Roffaint wegen fortgesetzter, teilweise gemeinschaftlicher Vorbereitung zum Hochverrat 15 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Im Hochverratsprozeß gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hielt der Staatsanwalt am Donnerstag seine Aufzählung.

Die höchste Aufgabe der Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof wie des Volksgerichtshofes selbst, so führte er aus, sei die Verpflchtung, den Staat als die Erbin der Nation zu schützen. In diesem Sinne seien die Strafanträge zu stellen. Der hier abzuurteilende Tatbestand werde in der Hauptsache getragen von dem Tau und Laß des Hauptangeklagten Roffaint. Es liegt hier ein Zusammenwirken zwischen dem typisch kommunistischen Hochverrat auf der einen Seite mit dem besonders gefährlichen Hochverrat auf Seiten des Kaplans Roffaint vor. Als der Hauptangeklagte mit den kommunistischen Funktionären nach dem Verbot der KPD zusammenarbeitete, war jede kommunistische Tätigkeit verboten und ungeheuerlich.

Die roten Deter versuchten daher, unterirdisch ihre verbrecherische Tätigkeit weiter fortzusetzen. Bei diesen Bestrebungen traten die leitenden Funktionäre des ehemaligen Zentralkomitees der KPD, Roffaint als geeignete Person, um ihnen Zutritt zu den damals noch legal bestehenden katholischen Jugendorganisationen zu verschaffen.

Roffaint ist schon sehr früh auf seiner lehrerperi-

schen Arbeit für die katholische Jugend herangereitet zu einer rein politischen Betätigung, deren Fäden hinlänglich bis zu den extremsten kommunistischen Bestrebungen, denen er sich freiwillig und freiwillig geöffnet hat. Er hand innerlich den pazifistischen Kreisen in dem berühmten

„Friedensbund deutscher Katholiken“ nicht und er unterließ diese seine innere Verbundenheit auch dadurch, daß er der Organisation als Mitglied beitrug. Bei seinem ganzen Verhalten wurde er von seiner harten Begeisterung gegen den Faschismus getrieben. Schon 1932 ließ er in den Zeitungen des Ruhrgebietes Artikel erscheinen, in denen er es als seine Pflicht betrachtete, die jungen Katholiken von dem sich am politischen Horizont schon abzeichnenden Umbruch der Nation fernzuhalten. Ein politisches Ziel verfolgte er auch mit der Gründung des Westfälischen Kreises im Jahre 1932. Besonders kennzeichnend für seine Einstellung ist ein Vorfall aus dem Jahre 1933, den die als Journalist verkleidete Frau eines SA-Sturmführers vor Gericht bezeugt hat. Roffaint hat dieser Frau nahegelegt, ihren Mann zu überreden, daß er

nicht in Uniform in der Kirche erscheinen solle. Während des Gesprächs mit der Journalist wies Roffaint auf ein Bild des Führers hin und bemerkte: „Der bleibt ja doch nicht, es kommt alles noch anders.“

### Die katholisch-kommunistischen Saarpläne

Kennzeichnend für die Beziehungen, die Roffaint mit den kommunistischen Deter unterhielt, ist, daß er ihnen immer wieder Gelegenheit gab, in den Kreisen der katholischen Jugend ihre verwerflichen Gedanken ungehindert bekanntzugeben. Dabei wurde ganz offen zum Ungehorsam gegen den Staat, zu Streiks und Sabotageakten aufgefordert. Roffaint hat derartigen Anführungen niemals widersprochen und trotz dringender Warnungen aus dem Kreise seiner eigenen Zuhörer nicht von der Fortsetzung seiner staatsfeindlichen Propaganda mit den Kommunisten gelassen. Seine Aufklärungen wurden von den roten Agenten besonders genau verfolgt und fanden in ihrem Lager solchen Beifall, daß sie auf dem Wege über führende Verbindungsmänner in Deutschland nach Moskau weitergemeldet wurden, um dort zum Gegenstand der Besprechungen innerhalb des Exil-Komitees (Plenum der kommunistischen Jugendinternationale) gemacht zu werden.

Die roten Agenten, insbesondere auch die in Moskau geschulte Bertha Karg, haben nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß es ihnen nicht auf theoretische Diskussionen ankam, sondern, daß sie die „noch schlummernde Aktivität der katholischen Jugendverbände“

wachrufen wollten für den gemeinsamen Kampf gegen die nationalsozialistische Regierung. Immer wieder forderten sie in diesem Zweck Anführer von Katholiken, die als „rote Anlaufstellen“ und zum Unterschlag für politische Verbrechen Kommunisten dienen sollten. Einige solcher Anführer haben Roffaint und Sieber auch der Bertha Karg ausgehändigt. Auf ihren Wunsch ließ sich Roffaint mit dem damaligen Reichsführer der katholischen Jugend, Sieber, in Verbindung, und dieser erklärte sich damit einverstanden, daß die Funktionäre Karg am Allerheiligentag 1933 vor dem Reichsgericht in Stuttgart geführt werden in Moskau die Wohnung sprach. Im Hans des katholischen Kaplans fand die Funktionäre Karg auch Gelegenheit, einen dort anwesenden Sturmführer aus dem Saargebiet zur

Bildung einer katholisch-kommunistischen Einheitsfront im Hinblick auf die bevorstehende Staatsabstimmung

anzukurufen. Am 29. Januar 1934 traf sich Roffaint schließlich mit den in Begleitung der Bertha Karg befindlichen Exilfunktionäre des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes, Ewald Kaiser, in Köln.

Wieder wurde über die katholisch-kommunistische Einheitsfront verhandelt und von Roffaint die Verwirklichung eines von ihm entworfenden Auftrages an die katholische Jugend zur gemeinsamen Zusammenarbeit vorgeschlagen. Ueber die Voraussetzungen und den Wortlaut dieses Auftrages hat nach den Bestrebungen Roffaints volles Einverständnis zwischen ihm und Roffaint bestanden. Die Ausführung dieses Planes scheiterte nur daran, daß zwei Tage später die Agentin Karg und bald darauf auch Roffaint verhaftet wurden.

Am Schluß seiner zweitägigen Ausfahrten zur Schuld- und Strafsache beantragte der Staatsanwalt im Hochverratsprozeß gegen die katholischen Jugendführer, gegen den Hauptangeklagten, den 39jährigen Kaplan Joseph Roffaint aus Düsseldorf, wegen fortgesetzter, teilweise gemeinschaftlicher Vorbereitung zum Hochverrat 15 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Unterhaustrafe.

Weiter beantragte der Staatsanwalt gegen den früheren Reichsführer der Sturmfahrer, Franz Sieber, wegen Vorbereitung zum Hochverrat sieben Jahre Ehrverlust, gegen Hermann Kälich wegen Vorbereitung zum Hochverrat zweieinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, gegen den Kaplan Karl Kremer wegen Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats zwei Jahre acht Monate Gefängnis und gegen Peter Himmes ebenfalls wegen Beihilfe zwei Jahre Gefängnis, gegen Hubert Schäfer wegen Unterlassens der Anzeige über das Vorhandensein hochverräterischer Druckschriften ein Jahr Gefängnis.

Bei dem Generalsekretär des katholischen Jugendmännerverbandes Deutschlands, Jakob Clemens aus Düsseldorf, beantragte der Staatsanwalt Frei-spruch mangelndes Beweises. Dem Angeklagten soll die Unterdrückungsdienst angedreht werden.

Da die hochverräterische Tätigkeit Roffaints und Siebers nicht über den 2. Mai 1934 hinaus angeordnet hat, kommen bei diesen beiden Angeklagten die durch das Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuchs und des Strafverfahrens vom 24. April 1934 eingeführten verschärften Strafbestimmungen zur Anwendung. Da diese Voraussetzungen bei Kälich nicht vorliegen, wurde gegen ihn eine entsprechend niedrigere Zuchthausstrafe beantragt.

Nach der Mittagsspause werden die Verteidiger mit ihren Schlussvorträgen beginnen. Das Urteil ist voraussichtlich zu Beginn der kommenden Woche zu erwarten.

### Im Brennspiegel Kinder des Nationalsozialismus

Wenn von Winterhilfswerk zu Winterhilfswerk die Leistung der deutschen Volksgemeinschaft geschildert und die Zahl der zu betreuenden Volksgenossen im wachsenden Maße ansteigt, so erregt sich die Möglichkeit überschüssiger Mittel und ihrer neuen Verwendung. In welcher Richtung dieser Ausbau des großen deutschen Sozialwerkes liegen wird, hat gestern Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich der Eröffnung des neuen Arbeitsjahres des Winterhilfswerkes Mutter und Kind mitgeteilt. Der Spendenstrom des WHW wird auch die Aufgabenbereiche der eigentlichen nationalsozialistischen Volkswohlfahrt betreffen. Und unter Volkswohlfahrt versteht das nationalsozialistische Deutschland keineswegs eine Art Almosengabe und Krankenfürsorge. Nicht dem Sterbenden, dem Verwundenen muß in erster Linie geholfen werden, und die Fürsorge für Mutter und Kind hat nationalsozialistische Volkswohlfahrt stets als ihre schönste Aufgabe betrachtet. Gesunde Mütter - gesunde Kinder! Man muß es ein größeres Ziel sein, die heranwachsende Volkswohlfahrt geben? Man muß es ein drängenderes geben gerade im nationalsozialistischen Deutschland, in dem wieder mehr Wägen stehen als vordem in deutschen Länden?

Dr. Goebbels hat das schöne Wort gesprochen vom Führer als dem Schutzpatron aller kommenden deutschen Kinder, die wahrhaft Kinder des Nationalsozialismus sind, im nationalsozialistischen Deutschland geboren, aus dem Aufwachsen alles Lebens in diesem Deutschland geboren. Treuhänderin für diese Kinder will das Winterhilfswerk „Mutter und Kind“ sein. Säule eines gesunden Volkes, Säule der Gesundheit des deutschen Volkes, gerade an den Lücken der Volkswohlfahrt. Wie erfolgreich die Sorge für Mutter und Kind gewesen ist, zeigt schon die einfache Ziffer der Verrenten, die fast die Million erreicht, und zeigt die weitere Entwicklung, daß der Wägen der Säuglingssterblichkeit in Deutschland seit 1933 weit über 100.000 Kinder am Leben erhalten hat. Auch hier ist der Nationalsozialismus, die Behandlung des deutschen Volkes, wieder Begleiter zu einem gesunden Volk geworden.

### Schlafwörter und Tatsachen

Es gibt eine ganze Reihe großer Leistungen im Ausland, die sich vor allem soweit Deutschland in Frage kommt, sehr komplizierte Probleme außerordentlich vereinfachen. Man bringt dann Schlagwörter, die zwar eine sehr blendende Außenwirkung, aber keinen echten Kern haben, wie z. B. erst in der letzten Zeit wieder: „Durch Wirtschaftsoptionen zur Weltabrechnung“ wobei man durchblicken läßt, daß es nur an Deutschland liegt, wenn die Weltwirtschaft in kürzester Zeit wieder in Gang kommen sollte. Diese Darstellung hat keinerlei Beziehungen zur Wirklichkeit. Die deutsche Wirtschaftspolitik ist niemals die Antipode zu ihrem unbedingten Ideal erklärt, sie hat vielmehr ihre unter Wahrung selbstverständlicher deutscher Interessen unter freien internationalen Wirtschaftsoptionen und Zahlungsverkehr für das Nützlichste erklärt.

Wie sieht es aber auf der anderen Seite mit den „Wirtschaftsoptionen“, die zur Wiederherstellung von Weltfrieden und Weltwirtschaft führen sollen? In Frankreich ist von solchen Tendenzen noch sehr wenig zu erbliden, und man wird einige ernstliche Erörterungen auf dem Gebiete der Konjunktur und Wägen, die vorgenommen worden sind, nicht als einen sehr wesentlichen Schritt zur Wiederherstellung internationaler Wirtschaftsbeziehungen bezeichnen können. Die Engländer aber müßten wir doch daran erinnern, daß z. B. der englische Handelsminister Amosman vor einigen Tagen in einer Rede vor dem Verband der englischen Handelskammern ausdrücklich erklärte, daß England nach wie vor nicht daran denke, zum freien Handel zurückzukehren, und ganz ähnlich hat sich auf dem Parteitag der Konservativen in Margate im Herbst vergangenen Jahres Staatssekretär Neville Chamberlain geäußert. Die Einstellung nachgehender Kreise Englands und Frankreichs zur Frage einer Vereinfachung oder Vereinfachung der Handelsbeziehungen in der Weltwirtschaft ist also weder einseitig noch einseitig.

### Das tschechische Phönix-Kompromiß

Es ist nun ein Jahr her, da drach in Wien die Versicherungsgesellschaft Phönix zusammen. Dadurch wurden natürlich auch die Tochtergesellschaften in anderen Ländern, so vor allem die in der Tschechoslowakei, betroffen. Man erklärte in Prag für die Gesellschaft ein einjähriges Moratorium und sagte